AMÖNEBURG

Seit jeher ist Amöneburg ein beliebtes Ausflugsziel, und inzwischen ein wichtiges Eingangstor zum Geopark „Vulkanregion Vogelsberg“. Der abwechslungsreiche Wanderweg führt Sie an lokalen Geotopen wie Steinbrüchen und Felsformationen, aber auch an naturkundlichen Besonderheiten und interessanten Biotopen vorbei.

Erleben und begreifen Sie, wie unsere Erde und ihre Rohstoffe entstanden sind und auf welchem Fundament sich unsere Landschaft gebildet hat.

GEOTOUR IN KÜRZE

Start & Ziel: Tränkgasse
Wegelänge: 5 km
Schwierigkeit: mittel

WENIGENBURG

Die Wenigenburg wurde im 12. Jahrhundert als Vorburg auf dem „wenigen“ oder „kleineren“ Berg, dem zweiten Vulkanschlot, errichtet. Erstmals urkundlich erwähnt wurde die „kleine Schwester“ des Schlosses im Jahre 1248.

Lange Zeit diente die Wenigenburg als Sitz mehrerer mainzischer Burgmannenfamilien.
Im Jahr 1491 wurde sie erstmals als Ruine bezeichnet.

Foto: Wasserspeier, Amöneburger Museum

FARNSCHLUCHT

An diesem Gesteinsaufschluss im Westen des Basaltmassivs der Amöneburg finden verschiedene Farne gute Wachstumsbedingungen. Der Gemeine Tüpfelfarn ist auch als Engelsüß bekannt: Seine Wurzel (Rhizom) kann zum Süßen benutzt werden. Er kommt recht häufig an halbschattigen, kalkfreien Mauern vor und wächst bei ausreichender Luftfeuchtigkeit sogar auf Bäumen.

WEIHERSBORN UND STOCKBORN

Das Wort „Born“ ist die historische Bezeichnung für einen Brunnen oder eine Quelle.
Ihren Ursprung haben diese Quellen in der vulkanischen Tätigkeit rund um Amöneburg. Die innere Struktur des Vogelsberges besteht im Wesentlichen aus einer Wechselfolge von Gesteinseinheiten (Basalt und Tuff), die vor allem das Grund- und Sickerwasser der Region beeinflussen.

Am Stockborn befindet sich eine unterirdische über 600 Jahre alte gemauerte Kaverne, worin das Wasser der umliegenden Quellen gesammelt und mit einer Hand-Pumpe geschöpft wird.

Informationen und Kontakt:
Stadt Amöneburg
Am Markt 1 | 35287 Amöneburg
Tel. 06422 92950 | www.amoeneburg.de

IHRE GASTGEBER

www.brueckermuehle.de
Brücker Mühle
Am Friedensstein 6
35287 Amöneburg
Tel.: 06422 / 850864
Öffnungszeiten:
Laden: Mi - Sa ab 9:30 Uhr
Gastro: Mi - So ab 11:00 Uhr
Montag und Dienstag Ruhetag
Besichtigen
Faszinierende Atmosphäre und Technik
Einkaufen
Über 2000 Bioprodukte, regionale Lebensmittel
Einkehren
Ein ausgesuchtes Speisenangebot, leckere Getränke, Biokaffee & hausgemachte Kuchen

Ihr Hotel am Berg
Herzlich Willkommen
Gasthaus und Hotel Weber
Komfortable Hotelzimmer · Tagungen · Feste · Arrangements
Fam. Weber, Am Markt 16, D-35287 Amöneburg
Telefon 0 64 22 - 94 230, Fax 0 64 22 - 94 23 42
www.hotel-weber.de info@hotel-weber.de

Burg Café
Genießen Sie Kaffee, Kuchen und regionale Speisen
in unserem Restaurant bei sagenumwobener Aussicht.
Reservierungen für Gruppen erwünscht
Telefon +49 (0) 6422 897 666 9
Bilstein 1, 35287 Amöneburg

Café & Kelterei
FISCHER
Biegenstraße 40 | 35260 Schweinsberg | Tel 06429 6527
Öffnungszeiten Café: Di - Fr 14 - 18 Uhr | So 13 - 18 Uhr

GEOTOUREN AMÖNEBURG
STOCK & STEIN

WANDERN IN DER STADT AMÖNEBURG

GEOTOUR STOCK & STEIN

WILLKOMMEN AUF UNSERER

GEOTOUR STOCK & STEIN

Wir laden Sie ein auf eine Wanderung rund um die ehemaligen Vulkanschlote der Amöneburg. Hier kann man das Thema Geologie hautnah sehen, spüren und erleben. 2014 wurde die 25 m hohe Säulenbasaltfelswand (Ostwand) des Basaltkegels von der Deutschen Vulkanologischen Gesellschaft - Sektion Vogelsberg - zum Geotop des Jahres gekürt.

Geotop des Jahres 2014

WAS IST EIN GEOTOP?

Geotope sind erdgeschichtliche Bildungen der unbelebten Natur, die Erkenntnisse über die Entwicklung der Erde und des Lebens aufzeigen. Sie umfassen Aufschlüsse von Gesteinen, Böden, Mineralien und Fossilien sowie einzelne Naturschöpfungen und natürliche Landschaftsteile wie Höhlen, Moore, Seen und Quellen.

© www.tsdf.de

Geotour *Stock & Stein*

- auf Weg, Straße
- auf Pfad
- Wanderportal *(Tränkgasse)*

Amanaburch-Tour

- auf Weg, Straße
- auf Pfad

Parkplätze

- Gollgarten
- Lichtenhain

Sonstiges

- Kirche, Kapelle
- Bildstock
- 220 Höhenlinie mit Höhenangabe
- ·273 Höhenangabe

Naturschutzgebiet/Wald

- Grenze des Naturschutzgebietes
- Wald/Gehölz

Maßstab

0 250 500 m

HECKEN

Der Amöneburger Heckenhain liegt im Natuschutzgebiet und bietet tausenden Tier- und Pflanzenarten einen Lebensraum. Wo Insekten und Spinnen leben sind insektenfressende Vogel- und Säugetierarten nicht weit. Typische Heckenarten sind Schlehen, Weißdorn, Hartriegel, Feldahorn und Heckenrosen. Besonders eindrucksvoll ist dieser Heckenhain im April zur Schlehenblüte.

TROCKENMAUER

Das Aufschichten von losen Steinen ohne Mörtel und Beton ist die älteste Form des Steinbaus.
Traditionell werden für Trockenmauern Steine verwendet, die örtlich vorkommen, häufig Lesesteine von Wiesen und Äckern, aber auch Steinbruchmaterial. Trockenmauerwerke bieten Lebensraum für zahlreiche Pflanzen und Tiere.

EHEMALIGES KLOPPWERK

Hier befand sich um die Jahrhundertwende das ehemalige Klopfwerk des früheren Basaltsteinbruches. Im 19. Jahrhundert gab es mehrere Steinbrüche oder Orte mit Basaltvorkommen, aus denen die Stadt Amöneburg Basaltsteine für Straßen und Hausbau oder Grenzsteine verkaufte.

NEONFLECHTE

Die gelb-früchtige Schwefelflechte besiedelt gerne regengeschützte Überhänge von Silikatfelsen. Wegen der leuchtenden Färbung nennt man sie auch Neonflechte. Sie lässt sich nicht von ihrem Untergrund abkratzen. Flechten sind faszinierende Doppelwesen aus Pilz und Alge.

SCHLOSSRUINE

Das Schloss Amöneburg war der mainzische Verwaltungssitz des Oberamtes Amöneburg. Große Teile des Bergmassives wurden bereits im 5. Jh. v. Chr. durch Wälle und Gräben befestigt. Der Schlossgraben, eine Zugbrücke und mehrere Türme gehörten daher ebenfalls zu diesem Areal.

SÄULENBASALT

Ein scheinbar chaotisches Bild an Säulen. Links die typische Stellung in einem Lavastrom, nämlich mehr oder weniger senkrecht. Die weiteren Abkühlungssäulen zeigen in verschiedene Richtungen, weil ältere Magmaschübe in diesem Schlot bereits erkaltet waren, als die jüngeren hinzukamen. Die Hauptaktivitäten der Vulkanausbrüche des Vogelsberges lagen vor 15 Millionen Jahren. Das Gestein an der Basaltwand nennt man „Basanit". Hier befand sich bis in die 50er Jahre ein Steinbruch.